
Presseinformation Nr. 1304

13. November 2007

KOPP/OTTO:

Zwangs-Entbündelung der Telekom-Netze ist purer Aktionismus - erfolgreiche Regulierung fortsetzen

BERLIN. Zur Ankündigung von EU-Kommissarin Viviane Reding, eine unternehmensrechtliche Trennung der Netze von den Serviceleistungen im Telekommunikationssektor anzustreben, erklären die Telekommunikationsexperten der FDP-Bundestagsfraktion, Gudrun KOPP, Beiratsmitglied der Bundesnetzagentur, und Hans-Joachim OTTO, Obmann der FDP-Bundestagsfraktion im Unterausschuss Neue Medien des Deutschen Bundestages:

Die Zwangstrennung von Netz und Service im Telekommunikationssektor wäre der falsche Weg. Die Bundesregierung ist aufgefordert, sich dem Aktionismus von EU-Kommissarin Reding entgegenzustellen.

Gerade die Telekommunikationsbranche ist das Paradebeispiel einer gelungenen Liberalisierung. Unter der Aufsicht der Bundesnetzagentur hat sich seit Auflösung des Staatsmonopols ein relativ stabiler Wettbewerb unter einer Vielzahl von Anbietern entwickelt. Die Preise sind kontinuierlich gesunken, und Leistungen und Service haben sich deutlich verbessert. Auch die Verbreitung von Breitbandanschlüssen ist jüngst gut vorangekommen. Dieser erfolgreiche Weg der maßvollen Regulierung muss fortgesetzt werden, damit die positive Entwicklung des Telekommunikationsmarktes anhält. Die politische Brechstange der Trennung von Netz und Service wäre dagegen fehl am Platze.

Verantwortlich:
**DR. CHRISTOPH
STEEGMANS**

Telefon
(030) 227-52388

Fax
(030) 227-56778

E-Mail
pressestelle@
fdp-bundestag.de